

Herrn Werner Golder
Präsident des GGR
Stadtkanzlei
6301 Zug

Oberwil, 26. November 03

Parlamentarischer Vorstoss GGR	
Eingang	2.12.03
Abgabe an Stadtrat	2.12.03
Abgabe an Dept.	2.12.03
Bekanntgabe im GGR	16.12.03
GK Nr.	

Interpellation: "Doppelklassen an der Schule Oberwil"

Sehr geehrter Präsident
Sehr geehrte Mitglieder des GGR

In Oberwil sollen ab dem Schuljahr 2004/05 alle Regelklassen aufgelöst bzw. auseinandergerissen und in Zweiklassenabteilungen (sogenannte Doppelklassen) umgeteilt werden. Zukünftig würden dann in Oberwil nur noch Doppelklassen unterrichtet. Über diese Massnahme wurden die Eltern der Oberwiler Schülerinnen und Schüler nicht befragt. Dieser Systemwechsel ist so nicht nachvollziehbar. Insbesondere bleibt die Frage offen, ob dieses weitere Projekt, von der Lehrerschaft Oberwil selbst initiiert, wirklich zum Wohle des Kindes beiträgt.

Einmal mehr ist in Oberwil eine einschneidende Veränderung an der Schule geplant, und dies ohne Teilnahme oder wirklichen Miteinbezug der Erziehungsberechtigten und der Schülerinnen und Schüler. Wer in Oberwil wohnt, hat keine Alternative zu diesem Projekt, ausser man versucht sein Kind in der Tagesschule unterzubringen. Die Eltern wurden nicht in den Entscheidungsprozess miteinbezogen, sondern nur vor vollendete Tatsachen gestellt, genauso wie die Kinder.

Einige Kinder haben sich mit Brief und Unterschriftenbögen an das Schulamt gewandt. Die Verantwortlichen hörten zwar die Kinder an, teilten ihnen aber unmissverständlich mit, dass die Mehrklassenabteilungen per Schuljahr 2004/05 eingeführt würden.

Wegen eines theoretischen Systemwechsels werden die Klassen unnötig auseinander gerissen. Das gewachsene und eingespielte Lernumfeld der Kinder wird dadurch erheblich gestört, was sich unter Umständen sehr negativ auf Leistungsfähigkeit der Kinder auswirken kann. Offen bleibt, ob durch diesen Systemwechsel die Schule Oberwil eine bessere Schule wird und ob die Leistungsfähigkeit und der Lernerfolg der Kinder dadurch erhöht wird.

Gemäss Schulgesetz dient die Schule **in Zusammenarbeit mit den Eltern** (und den Kirchen) der Bildung und Erziehung der Kinder. Bei so einem gravierenden Systemwechsel wäre es angebracht, seriöse Abklärungen mit Einbezug der Erziehungsberechtigten und der Betroffenen mittels einer schriftlichen Umfrage zu machen; dies vor allem auch im Sinne eines demokratischen Verständnisses.

Ich erachte es als unumgänglich, dass im Sinne des Schulgesetzes betreffend Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern durch eine schriftliche Umfrage geklärt wird, ob die Eltern der Oberwiler Schülerinnen und Schüler Willens sind, ihr Kind in zweiklassigen Abteilungen unterrichten zu lassen, zumal dazu rein schulorganisatorisch keine Notwendigkeit besteht. Eine gute Schule entwickelt sich nur weiter, wenn alle an der Schule Beteiligten (Lehrpersonen, Kinder, Eltern) dahinter stehen.

Der Stadtrat als oberste gemeindliche Schulbehörde wird beauftragt folgende Fragen abzuklären:

1. Wieso wurde keine schriftliche Umfrage bei allen Erziehungsberechtigten durchgeführt? Liegt eine Bedürfnisabklärung vor?
2. Wird die schriftliche Bedürfnisabklärung noch gemacht? Wenn nein, wieso nicht?
3. Ist dem Schulamt bekannt, dass die Oberwiler Eltern an einem Informationsabend im Frühling 2003 sich klar gegen den Systemwechsel ausgesprochen haben? Wenn ja, wie ernst werden die Anliegen resp. die Meinungen der Eltern vom Schulamt und den entscheidenden Kommissionen genommen und respektiert?
4. Weshalb werden Eltern in Evaluationsprozesse miteinbezogen, wenn ihre Meinung nachher trotzdem nicht beachtet wird? Begründung?
5. Im Leitbild der Stadtschulen steht: *"Unsere Schülerinnen und Schüler stehen im Zentrum"* sowie *"Wir informieren regelmässig und suchen den Dialog"*. Wie ist das im Fall von Oberwil zu verstehen?
6. Hat das Führen von Doppelklassen eine Auswirkung auf die Klassengrösse? Werden die kantonalen Vorgaben betreffend Richtzahl eingehalten (SchulG § 12)?
7. Mit welchen finanziellen Konsequenzen ist für die Stadt Zug zu rechnen?
8. Werden zusätzliche Lehrstellen geschaffen?
9. Haben die Lehrkräfte in Oberwil bereits spezielle Weiterbildungskurse zum Führen von Mehrklassenabteilungen besucht?
10. Wurde das Führen von dreiklassigen Abteilungen (wie z.B. St. Gallen) geprüft?
11. Gibt es wissenschaftlich abgestützte Erkenntnisse, aus denen hervorgeht, dass die Wirksamkeit, insbesondere der Lernerfolg von Kindern, in mehrklassigen Abteilungen höher ist als diejenige von Regelklassen?
12. Gibt es ausreichend pädagogische Argumente, die für ein System "Doppelklassen" sprechen? Können diese Argumente ausführlich dargelegt und den Gegenargumenten gegenüber gestellt werden?
13. Ist eine externe, unabhängige Evaluation bezüglich des vorgesehenen Systemwechsels, welche die Wirksamkeit von Doppelklassen analysiert, vorgesehen? In welchem Zeitrahmen?
14. Was geschieht mit Kindern, die Konzentrationsschwierigkeiten haben und im neuen Lernumfeld einer Doppelklasse überfordert sind?
15. Wieso fängt man mit dem Einführen von Doppelklassen nicht von unten her an?

Da die Sache sehr brisant ist und verschiedene Eltern in Oberwil aufgebracht sind, bitte ich den Stadtrat um eine umgehende, schriftliche Beantwortung meiner Interpellation.

Mit freundlichen Grüssen

Andi Sdler Weiss

Interpellation Doppelklassen Oberwil

